

RAPPOTTENSTEIN - Geschichte

Kirchenpatrone: Petrus und Paulus

Für die Erschließung des Raumes Rappottenstein war die Sippe der Kuenringer eminent wichtig. So ist die **Errichtung der Burg** zur Sicherung des Besitzes und der Lehen **um 1150 einzugrenzen**. Die Namensgebung ist unklar. Die Burg wurde nie eingenommen, dafür aber die Orte rundherum wiederholt geplündert und verwüstet.

Gemeinsam mit der Burg dürfte auch das Dorf zur Versorgung der Burgbewohner errichtet worden sein. In diesem Zuge wird auch die Pfarre entstanden sein. Quellen und Aufzeichnungen hierzu gibt es keine.

Zum ältesten fassbaren Kirchenbau – dem Primärbau – zählt das heutige Mittelschiff (Es ist in seiner originalen Höhe erhalten). Ursprünglich war dieser Bau eine Saalkirche. Da genaue Datierungen fehlen, wird aufgrund der Bau- und Steinform der Vergleich mit andern Bauten ähnlicher oder gleicher Bauweise gezogen. Aufgrund dieser Erkenntnisse wird die **Erbauung der Primärkirche auf Mitte bis 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts** festgelegt. – Der gleiche Zeitraum wie die Errichtung der Burg.

1259 wurde die Pfarre erstmalig in einem Urteilsspruch **erwähnt**. Da die Patronanz der Kirche und der Pfarre fest mit der Burg verknüpft waren, legt dies den Schluss nahe, dass es die **Pfarre schon vorher** gab.

Ende des 13. Jahrhunderts ging die Burg in den Besitz der Herren von Dachsberg über.

1415 ging dann der Besitz – Burg samt Patronanz über Pfarre und Kirche – in das Eigentum der Herren von Starhemberg über.

1477 wurde erstmals das Marktrecht erwähnt, es ist aber anzunehmen, dass dieses Recht gut 100 Jahre vor der Ersterwähnung verliehen wurde.

Mit 1509 ist eines der Stifterbilder eindeutig datiert.

1524 traten die Burgherren zum Protestantismus über. 1555 wurde dies auch öffentlich bekannt, damit wurde auch die **Pfarre bis 1629 protestantisch**. Rund 100 Jahre war sie **fast zu 100 %** protestantisch, und einer der Burgherren stand sogar mit Luther in Briefwechsel.

1557 wird die Burg an die Herren von Landau verkauft.

Seit 1580 ist in Rappottenstein eine Schule nachweisbar!

1630 wurde die Pfarre wieder katholisch. In dieser Zeit wurden Schönbach, Traunstein und Rappottenstein zu einer katholischen Pfarre vereint und 1636 wurde dieser Verband wieder aufgehoben.

Mit 1664 ist der Triumphbogen der Kirche datiert. Die Bedeutung ist unklar: erfolgte eine Renovierung oder ist die Übernahme des Patronats durch die Herren von Abensperg und Traun gemeint?

1667 kaufte Ernst Reichsgraf von Abensperg und Traun die Burg

1704 wurden fünf Altäre, 3 Glocken und zwei Bilder angeschafft

1721 Errichtung bzw. Erhöhung des Kirchturms

1724 wird die Kirchturmuhre angeschafft und die Kirche mit Ziegel gepflastert

1736 Restaurierung des Karners an der Ostseite

1760 neues Speisgitter und die Vergoldung des Hochaltartabernakels

1763 Durchbruch an der Westseite: beide Kircheneingänge bekamen auch die Vorbauten, die heute noch existieren; eine neue Glocke

1779 Einsturz der Gruft und deren Sanierung

1791 Abbruch der alten Sakristei und Neubau mit Herrschaftsatorium im Obergeschoss
 1812 Bau eines Hl. Grabes auf den Mauern der Dachsberg-Gruft
 1823 Der Friedhof – einst rund um die Kirche gelegen – wurde auf den heutigen Platz verlegt.
 1829 Neubau des Leuthäuschens – diesem Neubau fiel der Karner zum Opfer
1849: Verheerender Brand. Nur 7 Häuser blieben verschont
 Die Kirche wurde schwer beschädigt (Das gesamte Dach brannte ab und stürzte, wie der Westgiebel und der Turm, ein die Orgel wurde ein Raub der Flammen, die Glocken sind gesprungen; von Pfarrhof und Schule blieben nur Ruinen. Glücklicherweise konnte ein Großteil der Kircheneinrichtung gerettet werden) **Unersetzliches Archivmaterial ging verloren.**
 1852 Wiederherstellung der Pfarrkirche
 1852 - 1862 Neubau des Pfarrhofs
 Darstellungen der Pfarrkirche Rappottenstein aus dem 19. Jahrhundert zeigen die Kirche bereits fast so, wie wir sie heute kennen.
 1905 Umfassende Renovierung des Inneren der Kirche – Wandmalereien wurden aufgedeckt und restauriert
 1917 und 1918 mussten erst Glocken, dann auch die Orgelpfeifen kriegsbedingt abgegeben werden.
 1920 – 1925 wurden in der Pfarre wieder an allen Kirchen Glocken montiert
 1928 erhielten Kirche und Pfarrhof Stromanschluss
 Auch im 2. Weltkrieg mussten Glocken abgeliefert werden
 1948 wurden wieder Glocken montiert
 1957 Feier 700 Jahre Pfarre Rappottenstein; Die Gemeinde übernimmt die Gesamtkosten für das elektrische Läutwerk der Kirche Rappottenstein.
 1975 Umbau des Pfarrhofes und Innenrenovierung der Kirche
 1979 Weihe der Aufbahrungshalle und des darin befindlichen Kreuzwegs
 1988 Innenrenovierung der Kirche zum heutigen Erscheinungsbild
 Das Patronat der Schlossherren, der Familie Abensperg und Traun, über Kirche und Pfarre wurde in den 1990er Jahren zurückgelegt.

Auszug aus: Rappottenstein Die Geschichte handelt von uns
 Herausgeber Mag. Josef Prinz, 2015

Zur Pfarre Rappottenstein gehören folgende Ortschaften, Siedlungen und Höfe:

Aggsbach	Hausbach	Pirkenreith
Arnreith	Höhendorf	Rappottenstein
Dietharts	Kleinkamp	Reichenbach
Feuranz	Kleinnondorf	Ritterkamp
Grötschen	Neustift	Roiten
Grünbach	Pehendorf	Schloss (Burg)
Hammer	Pfaffendorf	Rappottenstein

Petrus

Paulus

Gedenktag katholisch: 29. Juni

ursprünglicher Name: Simon

Name bedeutet: der Fels (griech. - latein.)

Apostel, Märtyrer (?)

* um 1 in Bethsaida, heute der Hügel Et-Tell bei Ad Dardara in Syrien, oder in Kafarnaum,
† um 64 (?) in Rom (?)

Name bedeutet: der Kleine (hebr.) (griech. - latein.)

Apostel, Märtyrer (?)

* 7 bis 10 (?) in Tarsus in der Türkei
† zwischen 60 und 68 in Rom (?)

Bezeugt ist das gemeinsame Fest von Paulus und Petrus erstmals für das Jahr 258.

Attribute

Schlüssel, Schiff, Buch, Hahn, umgedrehtes Kreuz

Buch, Schwert

Leben

Nach seinem **Bekenntnis** in Cäsarea Philippi - wurden Petrus die Schlüssel des Reichs der Himmel übergeben, in der Volksüberlieferung bewacht er deshalb die Himmelstür. Jesus bezeichnete ihn als Fels - griechisch: pétros - auf dem er seine Kirche bauen wolle und erhielt den Auftrag: Weide meine Lämmer. Diese herausgehobene Stellung des Petrus ist mit begründend für die besondere Stellung aller späteren Nachfolger Petri in Rom, den Päpsten.

Über die Grenzen des heiligen Landes hinaus wirkte er in Antiochia - dem heutigen Antakya.

Nach der Legenda Aurea war Petrus beim Tod wie bei Himmelfahrt der Maria anwesend und es war Petrus, der mit Paulus ihre Bahre trug.

Nach katholischer Lehre reiste Petrus später nach Rom; In Rom wirkte Petrus als Leiter der Gemeinde, unter Kaiser Nero starb er demnach den Märtyrertod.

Petrus wurde in Rom auf eigenen Wunsch mit dem Kopf nach unten ans Kreuz geschlagen, da er nicht würdig sei, den selben Tod wie Jesus Christus zu sterben.

Paulus - hebräisch: Saulus - war Sohn vermöglicher jüdischer Eltern mit römischem Bürgerrecht.

Zu seiner theologischen Ausbildung ging er nach Jerusalem. Saulus' Glaubenseifer hatte zur Folge, dass er die aufkommende christliche Kirche verfolgte. Saulus erhielt den Auftrag, in Damaskus Christenverfolgungen zu leiten, aber eine wunderbare Begegnung mit dem auferstandenen Christus vor Damaskus veränderte sein Leben radikal. Paulus selbst bezeichnete dieses Ereignis des Jahres 32 - nicht als Bekehrung, sondern als Offenbarung von Jesus Christus. Saulus wurde Christ, sah sich durch die persönliche Begegnung mit Christus selbst als Apostel und zum Missionar berufen. Er predigte in der Synagoge von Damaskus und wurde bald schon selbst verfolgt;

Er benutzte ab daher seinen Namen in der griechischen Form: Paulus

Die Missionsreisen führten Paulus durch die ganze damals bekannte Welt, nach Syrien, Griechenland, Italien, vielleicht sogar nach Spanien.

Nach seiner Verhaftung kam Paulus nach Rom. Dort konnte er offenbar recht frei wirken und predigen. Seine Bewegungsfreiheit in Rom ist mit mancherlei Legenden belegt;

Paulus starb nach verbreiteter Auffassung um das Jahr 67 in Rom.

Patron

von Rom, Trier, Kanton sowie Stadt Genf; der Päpste; der Reuigen, Büßenden, Beichtenden; der Brückenbauer, Metzger, Glaser, Schreiner, Schlosser, Schmiede, Eisenhändler, Bleigießer, Uhrmacher, Papierhändler, Töpfer, Maurer, Ziegelbrenner, Steinhauer, Netzweber, Tuchweber, Walker, Fischer, Fischhändler, Schiffer und Schiffbrüchigen; Fallsucht, Tollwut, Fieber, Schlangenbiss, Fußleiden und Diebstahl; des Wetters;

von Malta, Rom; der Theologen und Seelsorger, Weber, Teppichweber, Zeltwirker, Korbmacher, Seiler, Sattler, Arbeiterinnen; der katholischen Presse; für Regen und Fruchtbarkeit der Felder; gegen Furcht und Angst, Ohrenleiden, Krämpfe, Schlangenbiss, Blitz und Hagel; Patron des Bistums Münster

Bauernregeln:

Schön zu St. Paul, / füllt Tasche und Maul.

Regnet's am St. Petertag, / so drohen dreißig Regentag.

Wenn es am Peterstag regnet, so regnet es im ganzen Schnitt.

Petrus schwimmt im Schiff daher oder dahin.

Ist's Wetter von Peter bis Laurentius heiß, / bleibt kommend' Winter lange weiß.

Peter und Paul / hat Wasser im Maul.

Regnet es an Peter und Paul, / wird des Winzers Ernte faul.

Um Peter und Paul / wird dem Korn schon mal die Wurzel faul.

Peter und Paul hell und klar / bringt ein gutes Jahr.

nachzulesen u.a. unter www.heiligenlexikon.at

